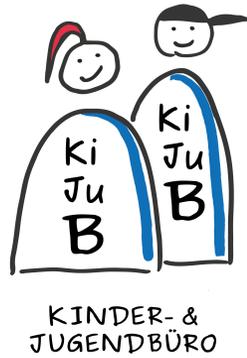


# FORMEN DER PARTIZIPATION

- **Offen**
- **Projektbezogen**
- **Repräsentativ/ Parlamentarisch**

*Quelle: Mitwirkung (er)leben, (Hrsg.) Bertelsmannstiftung, Autoren: Waldemar Stange, Sigrid meinhold-Henschel, Stephan Schack. 3. Auflg. 2012*

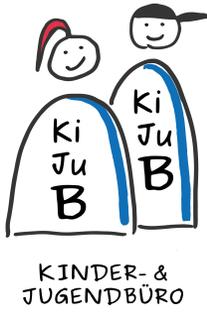
*Inhalte der Präsentation: Julia Franke, 2018*



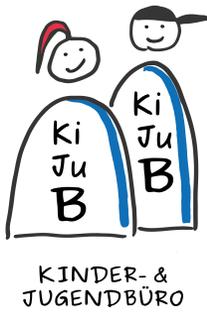
# OFFENE PARTIZIPATION

- Kinder- und Jugendforen
- Kinder- und Jugendkonferenzen/ -versammlungen
- Runde Tische
- Stadtteilforen

-> Alle Angebote die auf Dauer angelegt und ohne vorherige Anmeldung/ Teilnahmebeschränkungen möglich sind



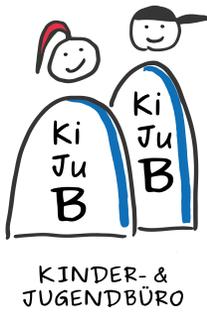
# WAS MÜSSEN SIE BEI DER PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG BEACHTEN?



- Zugang zur Zielgruppe über aktuelle Themen, Betroffenheit, Probleme, Wohn-und Lebensumfeld (z.B. Stadtteil)
- Mix aus persönl. Ansprache & öffentlicher Bekanntmachung
- Sollte auf Dauer angelegt sein
- Unverbindliche TN ermöglichen

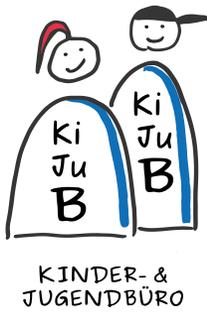
- Zielgruppengerechte Vorbereitung -> gemeinsam mit den Adressat\*innen  
z.B in den Einrichtungen
- Fachliche Begleitung und Organisation
  - > Moderation
  - > Methodenauswahl
  - > Organisation der ÖA , z.B. Einladung relevanter Akteure
  - > Ergebnissicherung
  - > Unterstützung bei Anträgen

# WELCHE ERGEBNISSE SIND MÖGLICH?



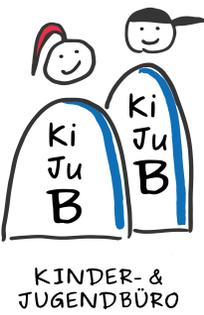
- Bedürfnisse, Bedarfe, Interessen & Wünsche der Teilnehmenden werden sichtbar
- Projektbezogene Partizipation und auch Wunsch nach Parlamentarischen Formen können auf offene Form aufbauen
- Ergebnisse können an relevante Akteure z.B. aus Politik/ Verwaltung weitergegeben und im besten Fall bearbeitet werden
- Ergebnisse können (und sollten) dokumentiert & gesichert werden

# PROJEKTBEZOGENE FORMEN



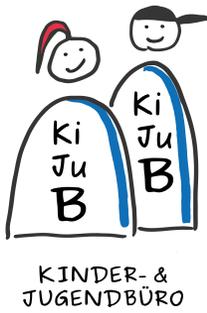
- 2/3 aller Beteiligungserfahrungen sind Projektorientiert
- Konkrete, zeitliche begrenzte Vorhaben oder Planungen (z.B. Spielplatzplanung, Gestaltung Jugendhaus, Zukunftswerkstatt, Stadtplanung/ Stadtentwicklung)
- TN im Idealfall offen möglich
- Produkt- und Ergebnisorientiert
- Initiation und TN durch Themen und Wünsche, auch Probleme in der Einrichtung, im Stadtteil, in der Gruppe
- > TN initiieren oder "Erwachsene" laden ein
- Motivation: Veränderungswunsch

# WAS MÜSSEN SIE BEI DER PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG BEACHTEN?



- Gute Planung & Nachbereitung
- Transparenz über Entscheidungsspielräume klären
- Zielgruppengerechte Methodik anwenden
- Finanzierung absichern
- Fachliche Begleitung
- Lebenswelterkundung, Bedarfsabfragen, künstlerisch & mediale Methoden eignen sich zur Themenfindung
- Über Vorhaben Bescheid wissen
- Niedrigschwelligen Zugang ermöglichen

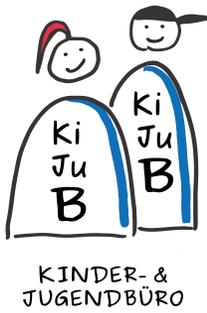
# WELCHE ERGEBNISSE SIND MÖGLICH?



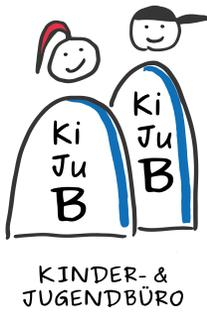
- TN erleben Mitbestimmung und Einfluss direkt & zeitnah
- TN werden in Entscheidungen gleichberechtigt einbezogen
- Weiter Ideen & Projekte können sich ergeben
- Verknüpfung mit anderen Angeboten möglich
- Schnell sichtbare Ergebnisse möglich
- Aushandlungsprozesse, Bedürfnisformulierung werden erlernt
- Öffentliches Interesse kann geschärft werden

# PARLAMENTARISCHE/ REPRÄSENTATIVE FORMEN

- Kinder-/ Jugendparlament
  - Klassen-/Schülersprecher\*in
  - Kinder-/Jugendbeirat
  - Gremien in Verbands-/Vereinsstrukturen
  - Kinderbürgermeister\*in
- > alle gewählten Vertreter\*innen
- > Kommune muss Legitimation erteilen, ernst nehmen  
& stabile Ressourcen zur Verfügung stellen



# WAS MÜSSEN SIE BEI DER PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG BEACHTEN?



- Klärung & Erarbeitung Organisationsstruktur, Entscheidungswege/ Abstimmungsmodelle und Finanzen
- institutionalisiert, langfristig, hochschwellig da stark verbindliche Strukturen
- Kontinuierliche, fachliche Begleitung von Menschen die das können & wollen (Moderation, Methoden, Unterstützung bei Anträgen, Lobbyarbeit etc.)
- Zielgruppengerechte ÖA zur Bekanntmachung von Abstimmungen, Ergebnissen, Vorhaben für andere Kinder- und Jugendliche

- Wie finden Wahlen statt? Wie erfahren alle von den Wahlen?
  - Altersbeschränkung < 14 oder > 15 – 21 Jahren
  - Unterscheidung zwischen Beratend & Stimm-/Antragsberechtigt
- > Klärung der Entscheidungsbefugnisse
- AG's / Ausschüsse für bestimmte Themen möglich
  - Ergebnisse aus Sitzungen werden in Stadtrat/ Verein/ Verband oder z.B JHA eingebracht, müssen beachtet und auf Umsetzbarkeit geprüft werden
  - Erfordert ein (aber lernbares) Maß an kommunikativen Fähigkeiten
  - Ergebnisse brauchen Zeit

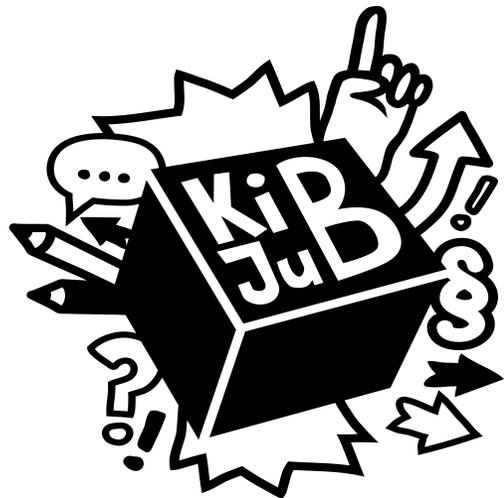
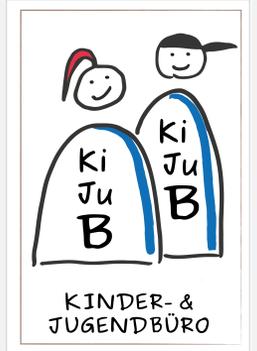
# WELCHE ERGEBNISSE SIND MÖGLICH?

- Unmittelbare Teilnahme an Diskussions- und Entscheidungsprozessen
- Lernen von Regeln demokratischer Strukturen, Übernahme von Verantwortung
- Wenn Themen von TN kommen, ist die Identifikation & Motivation wesentlich höher -> Erwachsene sollten so wenig wie möglich ihre eigenen Themen einbringen & Gremium nicht kontrollieren
- Wünsche & Vorstellungen der Kinder & Jugendlichen werden in Entscheidungsprozesse eingebracht und helfen eine Stadt Kinder- und Jugendfreundlicher zu gestalten

# NICHT OB SONDERN WIE KANN PARTIZIPIERT WERDEN?

- Gefahr der Alibiteilhabe & unterschiedliche Definition von Partizipation
- > eine Stadt sollte alle Formen von Beteiligung ermöglichen und vorhalten
- Qualitätsstandards, Planung & Evaluation bilden Grundlage
  - Erweiterung durch Nutzung von digitalen Partizipationsplattformen
  - Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf - mehrere Gesetze (aktuell Novellierung der Gemeindeordnung mit § 47a) nehmen alle Akteure in die Pflicht, Partizipation zu ermöglichen

# KINDER- UND JUGENDBÜRO DRESDEN



**KINDER- UND JUGENDBÜRO  
DRESDEN**

- Wir unterstützen & beraten Sie bei der Entwicklung von passenden Beteiligungsprojekten & Formaten für ihren Stadtteil.
- Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!
- Email: [post@kijubdd.de](mailto:post@kijubdd.de)
- Telefon: 0351 275 502 90